



Vor Ort

Ausgabe 22 • August 2013 • 11. Jg.

Informationsschrift • SPD Stadtverband Borgentreich • Auflage: 3400 Exemplare

150 Jahre SPD - auch in Borgentreich wurde gefeiert



Zum 150-jährigen Bestehen der deutschen Sozialdemokratie hat der SPD-Stadtverband Borgentreich am 12. August zur Jubiläumswanderung eingeladen. Die geführte Grenzwanderung entlang der Grenze von Nordrhein-Westfalen und Hessen startete an der Schützenhalle in Manrode und führte durch

das hiesige Waldgebiet bis zur Ortschaft Muddenhagen. Neben den zahlreichen Wanderfreunden nahm auch die SPD-Bundestagskandidatin, Petra Rode-Bosse, an der Veranstaltung teil.

Bei gutem Wetter wurde im gemütlichen Tempo eine Strecke von rund zehn Kilometern ab-

solviert. Der Naturführer Siegfried Thews aus Drankhausen informierte über interessante Orte, Siedlungsgeschichte, Grenzsteine und die hiesige Natur.

Am Ziel angekommen, klang der Wandertag in gemütlicher Runde beim gemeinsamen Grillen und kühlen Getränken aus.



„Wichtige Anlaufstelle für die Sorgen und Nöte der Bürger“

Beratung der Verbraucherzentralen war Thema eines Vor Ort Gesprächs

Finanzkrise, Handyverträge, Energiewende – Wer vertritt meine Interessen? Unter diesem Motto hatte die SPD zum Vor Ort-Gespräch geladen. Und Referentin Beate Hollands-Lohölter machte schnell deutlich, wer den Bürgern weiterhelfen kann: die Verbraucherzentralen. „Bei uns können die Bürger für eine geringe Gebühr ein hochwertiges Beratungsangebot in Anspruch nehmen“, unterstrich die Refe-

rentin, die als Regionalleiterin für Ostwestfalen und das nördliche Münsterland bei der Verbraucherzentrale NRW tätig ist.

Dieses Angebot umfasse jedes Thema, das für den privaten Verbraucher von Belang sei.

„Dazu gehören Fragen rund um Telekommunikation und Internet, Energie und Umwelt, Finanzdienstleistungen und Kreditfragen oder Pflege und Gesundheit“, nannte Hollands-

Lohölter einige Beispiele.

Und der Beratungsbedarf ist hoch: „Die Dinge werden immer komplexer. Kleingedrucktes in Verträgen, das nur schwer zu verstehen ist, oder verlockende Angebote von Finanzdienstleistern, die sich beim näheren Betrachten als höchst riskant erweisen, sind Beispiele dafür. Die Geschädigten der Lehman-Brothers-Pleite, das waren vor allem die sogenannten Otto Normalver-



Die SPD Borgentreich hatte zum Vor Ort-Gespräch zum Thema Verbraucherpolitik ins Steinernen Haus geladen, wo sich die dort ansässige Bürgerinitiative Lebenswertes Bördeland und Diemeltal ebenfalls den Fragen des Verbraucherschutzes widmet. Im Garten des Steinernen Hauses bedankten sich SPD-Stadtverbandsvorsitzender Jürgen Dierkes (2. von rechts) und SPD-Kreistagsfraktionsvorsitzender Andreas Suermann (rechts) bei Sven Mindermann von der Bürgerinitiative (links) für die Ausrichtung der Veranstaltung und bei Beate Hollands-Lohölter von der Verbraucherzentrale NRW für ihren fachkundigen Vortrag. Mit einem kleinen Präsent lokaler Spezialitäten vom Körbecker Biohof Jacobi im Gepäck trat die Referentin ihren Heimweg ins Münsterland an.



braucher“, betonte die Regionalleiterin. „Früher haben wir vom mündigen Verbraucher gesprochen.“ Heute spreche man in den Verbraucherzentralen auch vom verletzten Verbraucher, vom schützenswerten Verbraucher. „Eigentlich müsste ich von Beruf Verbraucher sein. Denn man benötigt viel Zeit und Know How, um sich die notwendigen Informationen zu beschaffen.“ So sei es nicht erstaunlich, dass die Klientel, die bei den Verbraucherzentralen Beratung suche, bunt gemischt sei und aus allen sozialen Schichten stamme.

Genauso wie die Referentin brachten mehrere anwesende Gäste ihr Bedauern zum Aus-

druck, dass es bislang keine Beratungsstelle der Verbraucherzentrale im Kreis Höxter gibt. Im Sinne einer bürger-nahen und bürgerfreundlichen Politik, so die Ansicht der meisten Diskutanten, müsse im Kreis Höxter eine Anlaufstelle für die Sorgen und Nöte der Bürger geschaffen werden. Beate Hollands-Lohölter ergänzte, dass eine Verbraucherzentrale vor Ort weitere Angebote ermögliche. So gingen die Mitarbeiter der Verbraucherzentralen an Schulen, um insbesondere die jugendlichen Schüler in ihrer Finanzkompetenz zu schulen, „was für Handyverträge und Internetaktivitäten sehr wichtig ist“, wie die Referentin unterstrich.

Weitere Schwerpunktthemen an Schulen seien Umweltschutz, Energiebewusstsein und Ernährung. So lange es keine Beratungsstelle der Verbraucherzentrale im Kreis Höxter gebe, könne ein derartiges Angebot hier vor Ort nicht verwirklicht werden: „Die benachbarten Verbraucherzentralen in Paderborn und in Detmold sind derart ausgelastet, dass sie den Kreis Höxter bei der individuellen Beratung nur bedingt und bei Angeboten außerhalb der Beratungsstelle, wie der Beratung in der Schule, gar nicht mitversorgen können.“

Die Verbraucherzentrale NRW im Internet:
www.vz-nrw.de

Verbraucherberatung Thema im Stadtrat

Auf Initiative der SPD-Fraktion beschäftigte sich auch der Borgentreicher Stadtrat mit dem Thema Verbraucherberatung. In der letzten Sitzung vor der Sommerpause legten die Sozialdemokraten einen Antrag vor, der unter anderem die folgenden Forderungen enthielt :

1. Die Stadt Borgentreich fordert die Einrichtung einer Beratungsstelle im Kreis Höxter.
2. Der Rat der Stadt Borgentreich erklärt seine Bereitschaft, die finanziellen Mittel für eine Mitfinanzierung über die Kreisumlage zur Verfügung zu stellen.

Die anderen Ratsfraktionen wollten dem so nicht zustimmen. So wies der CDU-Fraktionsvorsitzende Hubertus Nolte darauf hin, dass der für das Thema zuständige Kreistag negativ über die Einrichtung einer Verbraucherzentrale entschieden habe. Anders als ihre Parteifreunde im Kreistag, die das Ansinnen von Bündnis 90 / Die Grünen und der SPD rundheraus ablehnten, zeigte die Borgentreicher CDU-Fraktion bei dem Thema Entgegenkommen. So regte Nolte an, man könne die Kooperation mit der Verbraucherzentrale in Paderborn prüfen. Auch die FDP-Fraktion, die im Kreistag ebenfalls gegen den Antrag auf Einrichtung einer Verbraucherzentrale votierte, gab sich kooperativ: „Nach dem Vor Ort-Gespräch der SPD-Fraktion denke ich mittlerweile, dass ein Bedarf für eine Beratungsstelle tatsächlich vorhanden sein könnte“, unterstrich Fraktionssprecher Robert M. Prell. Bürgermeister Bernhard Temme erklärte sich bereit, das Thema beim nächsten Treffen der Bürgermeister im Kreis Höxter anzusprechen und auszuloten, inwieweit eine Kooperation mit der Verbraucherzentrale in Paderborn erfolgen könne.

Die SPD-Fraktion hielt am Antrag fest, erklärte sich aber einverstanden, eine Entscheidung bis zur Klärung der offenen Punkte zu vertagen. **Vor Ort** wird über den Fortgang der Debatte berichten.



Soest hat eine lebendige Vergangenheit: davon überzeugten sich 35 Frauen, die mit der SPD Borgentreich die alte Hansestadt im Herzen Westfalens besuchten. Bei einer Stadtführung erfuhren die Teilnehmerinnen viel über die Bedeutung und den Reichtum der Stadt im Mittelalter, von der heute noch viele Baudenkmäler zeugen. Bis heute ist das Stadtbild von romantischen Gassen, viel Fachwerk und dem fast vollständig erhaltenen Stadtwall geprägt. Nach einer Stadtführung konnten die Teilnehmerinnen Soest auf eigene Faust erkunden und den Altstadtfrühling besuchen. Mit einem Abstecher nach Bad Sassendorf nahm die Fahrt bei Kaffee und Kuchen einen gemütlichen Ausklang.



Bereits das fünfte Jahr in Folge präsentierten die Mounthomers ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Konzert im Gasthaus Sökefeld in Borgholz. In dem vollbesetzten Biergarten herrschte schon vor Beginn der Veranstaltung gute Stimmung. Das, was die drei Musiker Jan, Uwe und Heinz boten, war irisches Temperament gepaart mit leisen Tönen. Die Mounthomers überzeugten nicht nur vokal, sie spielen auch ihre typisch irischen Instrumente meisterlich und steckten so zum zum Mitmachen an. Neben dem musikalischen Ohrenschauspiel kam auch der kulinarische Genuss nicht zu kurz. Es war wieder ein Konzertabend zum Wohlfühlen.



Das Europäische Parlament hat wesentlich mehr Einfluss als gemeinhin angenommen wird. Davon konnten sich der Kreisvorsitzende der Jusos, Marcel Franzmann (links), und der Bоргentreicher SPD-Stadtverbandsvorsitzende Jürgen Dierkes (rechts) bei einem Besuch im Parlamentsgebäude in Brüssel persönlich überzeugen. Als kompetente Ansprechpartnerin stand ihnen die hessische Europaabgeordnete Barbara Weiler (Mitte) Rede und Antwort: „Das Parlament hat sich im Lauf der Jahre immer mehr Rechte erkämpft. Seit dem letzten EU-Reformvertrag, dem Vertrag von Lissabon, ist es mit den anderen Organen der EU gleichberechtigt.“ Ihren beiden Gästen aus Bоргentreich bot die Sozialdemokratin aus Fulda, die seit fast zwanzig Jahren dem Europaparlament angehört, einen spannenden Einblick in ihre Arbeit. In Brüssel hat Weilers Stimme Gewicht: Als Mitglied des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz arbeitet sie regelmäßig federführend an wichtigen EU-Verordnungen mit. Beispiele sind der Kampf gegen gefälschte Arzneimittel oder die europaweite Anerkennung von Berufsqualifikationen.



Im Mai fand in Dortmund das Workers Youth Festival statt. Gemeinsam mit den 3000 Teilnehmern aus aller Welt setzen sich auch fünf Jusos aus dem Kreis Höxter für mehr Gerechtigkeit und Solidarität ein. Eröffnet wurde das Festival von der SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles.

SPD informierte sich über den sicheren Umgang mit Facebook und Co

Rund um den sicheren Umgang mit Facebook und anderen sozialen Netzwerken ging es in einem Vor Ort-Gespräch der SPD bei der Firma S&S in Natzungen. Geschäftsführer Michael Suermann bot seinen Gästen auf launige Art und Weise einen Einblick in das Web 2.0. Dabei zeigte er anhand von Praxisbeispielen die Kommunikationsmöglichkeiten ebenso auf wie Grenzen, die nicht klar definiert werden können, sondern fließend sind. Das betrifft genauso die Frage, was dort erlaubt ist bis hin zur Frage, welche Informationen

man dort einstellt. „Jeder hat ein unterschiedliches Empfinden darüber, was erlaubt ist und was man von sich selbst preisgeben möchte.“ Hier sei durchaus Vorsicht geboten. Es gehe ihm nicht darum, Facebook und Co. zu verteufeln, so Michael Suermann. „Schließlich bin ich selbst dort unterwegs.“ Jedoch riet er seinen Gästen zu wohl überlegten Schritten. „Bei allem, was man auf Facebook tut, sollte man sich gut überlegen, wer die Infos und Bilder gewollt oder ungewollt zu Gesicht bekommen kann. Man muss sich

bei allen Aktivitäten stets über die möglichen Folgen im Klaren sein. Darin sehe ich auch meine persönliche Aufgabe: Aufklären, welche Folgen das sind.“

Suermanns Fazit: „Jeder, der Facebook und Co. nutzen will, muss sich auf gewisse Dinge einlassen, die durch die Nutzungsbedingungen, ‚Zuckerbergs Hausordnung‘, vorgegeben sind. Außerdem sollte man für sich persönlich eine Strategie im Umgang mit den sozialen Netzwerken entwickeln.“



„Immer die möglichen Folgen der eigenen Facebook-Aktivitäten im Blick haben“: S&S-Geschäftsführer Michael Suermann schulte die SPD-Politiker Andreas Suermann (Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion), Rolf-Dieter Crois, Helmut Lensdorf, Willi Hoblitz, SPD-Bundestagskandidatin Petra Rode-Bosse, Johannes Reineke, Jürgen Dierkes (Vorsitzender des SPD-Stadtverbandes Borgentreich), Peter Meier-Laqua, Stefan Wäsche und Joachim Vogt (von links).



Das Leben eines Leukämiekranken retten

„Zeit. Für dich. Für Gerechtigkeit.“ Mit diesem Slogan gehen die Jusos bundesweit in den Wahlkampf. Marcel Franzmann, Juso-Kreisvorsitzener, will im nächsten Jahr für den Stadtrat in Borgentreich kandidieren. Doch vorher war noch ein anderes Projekt eingeplant. Und das könnte die Überschrift tragen: „Zeit. Für Dich. Für das Leben“. Denn der 30-Jährige ist Stammzellspender und gab damit einem ihm wildfremden Menschen, der an Leukämie erkrankt ist, die Chance den Blutkrebs zu besiegen. Früher kam die Diagnose Blutkrebs einem Todesurteil nah und bedeutet auch heute noch einen langen, leidensvollen Weg. Einen Weg jedoch, der Dank medizinischer Fortschritte häufig zur vollständigen Heilung führen kann. Die Transplantation von Stammzellen eines fremden Spenders, der die gleichen genetischen Merkmale wie der Patient hat, bietet eine echte Überlebenschance. Voraussetzung dafür ist, dass es Menschen gibt, die sich als Stammzellspender registrieren lassen.

Fast neun Jahre ist es her, dass der Student den ersten Schritt auf dem Weg zum Lebensretter gemacht hat: Er hat sich typisieren lassen. „Typisierung“ lautet der Fachbegriff für die Aufnahme in die Stammzellspenderdatei: Aus einer Blutprobe - es genügt ein Fingerhut voll Blut - werden die Gewebemerkmale

des Spenders im Labor bestimmt. Gleiches funktioniert auch mit einem Abstrich der Mundschleimhaut. Die Gewebemerkmale werden nach der Analyse bei der Spenderdatei gespeichert. Von dort werden sie anonym an das deutsche Zentralregister übermittelt, wo die weltweiten Suchanfragen nach einem passenden Spender auflaufen.

Vor wenigen Wochen ergab dann eine dieser Suchanfragen, dass Marcel Franzmann ein passender Spender für einen ihm wildfremden Patienten sein könnte. Daraufhin kontaktierte die Stefan-Morsch-Stiftung den 30-Jährigen: „Es war ein Riesenzufall. Ich habe gerade in einer Schule ein Praktikum gemacht und war in einer Stunde zum Thema Organspende, als der Anruf kam.“ Häufigste Methode der Stamm-

zellenspende ist die Spende peripherer Blutstammzellen: Hierbei gewinnt man die zur Transplantation erforderlichen Stammzellen aus dem Blut des Spenders. Dem Spender wird über zirka vier Tage ein körpereigener Botenstoff gegeben. Dieses Medikament stimuliert die Produktion der Stammzellen, die dann aus dem Knochenmark in das periphere Blut übertreten. In der Entnahmestation werden die Stammzellen aus dem Blut mittels Apherese „herausgewaschen“ (zentrifugiert). Die Stammzellseparation dauert etwa vier bis fünf Stunden. Die Spende wird ambulant durchgeführt.

Marcel Franzmann hat sich für diese Form der Entnahme entschieden: „Ich würde es in jedem Fall immer wieder machen. Bei dieser Stammzellenspende weiß ich genau, ich habe etwas handfestes getan.“



Weitere Informationen: www.stefan-morsch-stiftung.de



Jutta Kropp als Vorsitzende bestätigt **Jahreshauptversammlung der Bühner SPD**

Jutta Kropp führt weiterhin den SPD-Ortsverein. Auf der Jahreshauptversammlung der Bühner Sozialdemokraten wurde die Industriekauffrau im Februar einstimmig für die nächsten zwei Jahre im Amt bestätigt. Ebenfalls wiedergewählt wurden Kassierer Hans-Günter Fels, Schriftführerin Inge Fels sowie die Beisitzer Manfred Albertsmann, Marcel Franzmann und Klaus Twiste. Neu im Vorstand sind Valentin Hermann als Beisitzer

und Willi Thonemann als stellvertretender Vorsitzender. Thonemann tritt die Nachfolge von Jürgen Dierkes an, der nach 20-jähriger Zugehörigkeit zum Vorstand der Bühner SPD nicht erneut kandidierte. Komplettiert wird das Team durch die beiden Kassierprüferinnen Julia Nitzbon und Ulla Dierkes.

In ihrem Rückblick ging Jutta Kropp auf das vergangene Jahr ein. Sie zeigte sich erfreut, dass es der SPD im Alsterdorf

bei einer NRW-Landtagswahl erstmalig gelungen ist, an der CDU vorbeizuziehen und mit 41 Prozent der Zweitstimmen ein „sensationelles Wahlergebnis“ zu holen. „Hierzu hat sicherlich auch der Besuch von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft bei uns in Bühne beigetragen. Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich ein persönliches Bild von Krafts Glaubwürdigkeit machen und sich überzeugen, dass NRW bei ihr in guten Händen ist.“



Der neu gewählte Vorstand der Bühner SPD: Manfred Albertsmann (v.l.), Valentin Hermann, Ulla Dierkes, Klaus Twiste, Inge Fels, Marcel Franzmann, Willi Thonemann, Jutta Kropp, Julia Nitzbon und SPD-Stadtverbandsvorsitzender Jürgen Dierkes. Nicht im Bild ist Kassierer Hans-Günter Fels.



Jürgen Dierkes ist nach 20-jähriger Mitarbeit aus dem Vorstand ausgeschieden. Als Dankeschön für überreichte ihm die Vorsitzende Jutta Kropp ein Buchpräsent.



Treue SPD-Mitglieder geehrt

Angela Schröder und Cilli Wiemer für langjähriges Engagement ausgezeichnet



Urkunde und Nadel: Das langjährige Engagement von Angela Schröder (links) und Cilli Wiemer in der SPD wurde vom Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Borgentreich, Hubertus Eikenberg, seinem Stellvertreter Reiner Dohmann und vom Vorsitzenden des SPD-Stadtverbandes, Jürgen Dierkes (von links), gewürdigt.

Bereits seit 40 Jahren ist Angela Schröder Mitglied der SPD. Im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Borgentreich wurde sie für dieses besondere Jubiläum vom SPD-Stadtverbandsvorsitzenden Jürgen Dierkes geehrt. Er erinnerte an einige wichtige Stationen in Angela Schröders politischem Werdegang: „Als erste Frau überhaupt bist du im Jahr

1989 in den Borgentreicher Stadtrat eingezogen, der bis dahin eine reine Männerdomäne war.“ Dem Rat habe sie 15 Jahre angehört, davon fast zehn Jahre als stellvertretende Bürgermeisterin. Dierkes würdigte außerdem Angela Schröders Engagement in der Partei: über 30 Jahre führte sie die Kasse des SPD-Ortsvereins, einige Jahre war sie Beisitzerin im SPD-Kreisvorstand und

bis heute gehört sie dem SPD-Stadtverbandsvorstand an. Für 25-jährige Treue zur SPD wurde Cilli Wiemer geehrt. Bis heute sei sie als zuverlässige Helferin im Hintergrund stets zur Stelle, betonte SPD-Ortsvereinsvorsitzender Hubertus Eikenberg. „Dank deines Einsatzes konnten wir schon viele Feste und Veranstaltungen erfolgreich durchführen.“



Unsere Kandidatin für den Bundestag Petra Rode-Bosse stellt sich vor

Petra wurde am 17. Dezember 1959 in Essen geboren und lebt heute mit ihrem Mann und ihrer Tochter in Altenbergen, der Heimat ihres Vaters. Einer ihrer Söhne studiert, einer ist Zeitsoldat. Als Regierungsamträtin und Diplom-Verwaltungswirtin ist die 53-Jährige am Standort Augustdorf in der Bundeswehrverwaltung tätig.



Mit einer Gruppe aus dem Wahlkreis Höxter/Lippe II in Berlin am Deutschen Dom und zusammen mit SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück.

Was würdest Du als erstes in Angriff nehmen, wenn Du in den Deutschen Bundestag gewählt wirst?

Eines meiner wichtigsten Ziele ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit der Wahl in den Deutschen Bundestag wird sich mein Leben ändern und ich müsste dieses Thema für mich und meine Familie ganz persönlich angehen. Danach dann gemeinsam mit der SPD für ganz Deutschland. Für alle Menschen in Deutschland und besonders für Frauen, die von diesem Thema besonders betroffen sind.

Warum hast Du angefangen Politik zu machen? Warum in der SPD?

Ich möchte die Lebensbedingung der Menschen verbessern. Meiner Meinung nach gelingt dies mit der SPD am besten. Die SPD kämpft seit 150 Jahre für die soziale Gerechtigkeit und treibt diese mit ihrer Politik in Deutschland wie keine andere politische Kraft voran. Seit 150 Jahren steht der Mensch im Mittelpunkt, bei allen politischen Ideen!



Warum willst Du in den Bundestag?

Ab jetzt möchte ich gestalten, nicht nur verwalten.

Was ist deine Vision?

Der Mensch im Mittelpunkt - unabhängig von Geschlecht, Alter, Hautfarbe, Herkunft... und das bei allen Themen, für die ich mich einsetze!

Warum ist es nicht wurscht, wen wir am 22. September wählen?

Weil Deutschland vor einer Richtungsentscheidung steht: Weiter wurschteln oder Ärmel hochkrepeln für soziale Gerechtigkeit. Wie es mit Deutschland weiter geht und ob der Schritt zu mehr sozialer Gerechtigkeit getan wird, entscheidet sich am 22. September. Ich möchte dazu beitragen, dass der Mensch wieder in den Mittelpunkt der Politik rückt. Sie haben die Wahl!



In der Kürze liegt die Würze:

Bei der Aktion des Westfalen Blatt müssen die wichtigsten Anliegen auf einen Bierdeckel passen.

Haben Sie Fragen an Petra Rode-Bosse?

Schreiben Sie doch eine E-Mail an petra@rode-bosse.de

Oder schauen Sie im Internet:

www.rode-bosse.de oder www.facebook.com/PetraRodeBosse



150 Jahre SPD - eine ereignisreiche Zeit

In diesem Jahr feiert die deutsche Sozialdemokratie Geburtstag, ihren 150. Geburtstag. Eine lange Zeit im Zeichen des Kampfes für die soziale Gerechtigkeit liegt hinter der Partei. Eine Zeit mit vielen Ereignissen und Erungenschaften. Wir haben den Blick zurück geworfen auf die 150-jährige Geschichte.

1863

1869

1875

1890

1919

Am 23. Mai 1863 wird in Leipzig der „Allgemeine Deutsche Arbeiterverein“ (ADAV) gegründet – die Geburtsstunde der Sozialdemokratie.

Der ADAV und SDAP verbinden sich zur sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (SAP).

Zur Gründung einer Arbeiterpartei für ganz Deutschland laden August Bebel und Wilhelm Liebknecht nach Eisenach ein. Dort wird die Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) gegründet, deren Satzung auf die Mitsprache aller Mitglieder setzt.

Nach dem 1. Weltkrieg entsteht Deutschlands erste Demokratie. Die Sozialdemokraten übernehmen die Regierungsverantwortung und stellen mit Friedrich Ebert den ersten Reichspräsidenten.

Im Januar 1919 können Frauen erstmalig von ihrem 1918 eingeführten Wahlrecht Gebrauch machen, 78 Prozent tun dies bei der Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung.

Das Verbot der SAP durch das „Sozialistengesetz“ unter Bismarck ist aufgehoben. Im Oktober findet die Neugründung als „Sozialdemokratische Partei Deutschlands“ (SPD) statt. Ein Jahr später gibt sich die Partei in Erfurt ein neues Grundsatzzprogramm. Darin fordert sie zum Beispiel die Einführung der Acht-Stunden-Woche, das Verbot der Kinderarbeit und die Abschaffung von Gesetzen, die Frauen diskriminieren.



Nach Ende des 2. Weltkriegs im Mai 1945 formiert sich die SPD neu. In Hannover findet der erste Parteitag in der Westzone statt. In der sowjetischen Besatzungszone findet eine Zwangsvereinigung der SPD und KPD zur SED statt, woraufhin später SPD Mitglieder in der Ostzone verfolgt werden.

40 mutige Bürger der DDR gründen die SDP, die Sozialdemokratische Partei, die wenig später mit der SPD der Bundesrepublik zur gesamtdeutschen SPD vereinigt wird.

1933

1949

1969

1998

1946

1989

Mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler im Januar 1933 stirbt zuerst die Pressefreiheit. Am 23. März sind es die Sozialdemokraten, die als einzige Partei gegen das Ermächtigungsgesetz Hitlers stimmen. Die Folge ist schließlich das Verbot der SPD und Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Im Mai werden die Gewerkschaften zerschlagen.

Das Grundgesetz tritt in Kraft und trägt eine sozialdemokratische Handschrift (Gleichberechtigung von Mann und Frau, Pressefreiheit, etc.).

Nach 16 Jahren in der Opposition gelingt der SPD mit Gerhard Schröder ein fulminanter Wahlsieg, woraufhin die erste rot-grüne Bundesregierung in Deutschland gebildet wird.

Mit Willy Brandt stellt die SPD erstmals in der Geschichte der BRD den Kanzler. Unter dem Leitsatz „Mehr Demokratie wagen“ entsteht ein neuer Politikansatz. Das Bild seines Kniefalls vor dem Mahnmal der Opfer des Aufstands im Warschauer Ghetto bleibt unvergessen.

„Freibad ist wertvoll für Borgentreich“

SPD Ratsfraktion besucht das Freibad in Borgentreich

Bei bestem Badewetter traf sich die Borgentreicher SPD-Fraktion im Freibad der Orgelstadt. Es ging jedoch nicht darum, eine Erfrischung im kühlen Nass zu nehmen. Vielmehr stellte der stellvertretende Betriebsleiter der Stadtwerke, Willi Hoblitz, den Sozialdemokraten das Bad vor. Dabei erklärte er die moderne Schwimmbadtechnik und präsentierte die Baumaßnahmen der letzten Jahre. Vor allem dank der Mittel aus dem Konjunkturpaket II konnten die Wärmepumpe, der Filter und die Chloranlage ausgetauscht werden. Auch die Duschen und der Zaun ums Gelände wurden erneuert. Zur Attraktion des Bades avancierte eine Rutsche, die neu aufgestellt wurde. Im überdachten Bereich zwischen Eingang und Toiletten wurde der alte farbige Beton entfernt

und durch ein modernes Pflaster ersetzt. Durch einen Anstrich im Innen- und Außenbereich erstrahlt das Bad seit der Renovierung in neuem Glanz. Hoblitz zeigte sich voll des Lobes über die Arbeit der Mitarbeiter des Bauhofs, die den Großteil der Arbeit in Eigenregie ausgeführt haben: „Unsere Jungs haben das sehr ordentlich gemacht.“

Willi Hoblitz' Fazit: „Dank der Maßnahmen der letzten Jahre ist das Freibad in einem guten Zustand.“ Auch werde es gut von der Bevölkerung angenommen: So seien im letzten Jahr rund 3750 Eintrittskarten verkauft worden, die Besitzer von Jahreskarten nicht mitgerechnet. Dennoch werde der Betrieb der Bäder immer ein Zuschussbetrieb bleiben. „Selbst im Super-Sommer 2003, als wir die

Einnahmen aus dem Kartenverkauf gegenüber normalen Jahren verdoppeln konnten, schlossen die Bäder mit einem deutlichen Minus ab.“ Hoblitz wagte auch einen Blick über die Grenzen der Orgelstadt hinaus: „Im Vergleich zu anderen Städten, die ähnlich groß oder sogar größer sind, ist Borgentreich mit seinen beiden Bädern sehr gut aufgestellt“, so der stellvertretende Betriebsleiter, der seit seiner Kindheit selbst begeisterter Schwimmer ist. Die Mitglieder der SPD-Fraktion hörten dies gern. Betriebsausschuss-Mitglied Hubertus Herbold: „Die Bäder tragen zu einer hohen Lebensqualität in unserer Stadt bei. Dank der moderaten Eintrittspreise werden sie von Menschen aus allen sozialen Schichten genutzt – und das soll auch so bleiben!“



Freibad-Besichtigung bei bestem Badewetter: Peter Meier-Laqua, SPD-Fraktionsvorsitzender Jürgen Dierkes, Valentin Hermann, stellvertretender Betriebsleiter Willi Hoblitz, Peter Wille und Hubertus Herbold (von links).



Eine Kleinstadt mit vielen Gesichtern

SPD informierte sich vor Ort in Borgholz

Borgholz hat viele Gesichter. Davon konnten sich die Mitglieder der Borgentreicher SPD-Fraktion bei ihrem Ortsrundgang in der Jordanstadt überzeugen. Das Borgholzer SPD-Ratsmitglied Franz-Josef Wilmes hatte einen facettenreichen Rundgang vorbereitet, auf dem seine Fraktionskollegen viele Gesichter der Jordanstadt zu sehen bekamen. Dazu zählten Schokoladenseiten, genauso wie versteckte Ecken und Winkel, die man beim Durchqueren der Ortschaft selten zu Gesicht bekommt, aber auch die eine oder andere Schattenseite.

„Stolz sind wir in Borgholz auf die jetzt vollständig abgeschlossene Dorferneuerung, in der zahlreiche Straßen für mehr als eine Million Euro umgestaltet wurden“, sagte Wilmes. Und so nahmen die Kommunalpolitiker einige der restaurierten Straßen in Augenschein. Auch an der Synagoge, einem historisch sehr bedeutenden Gebäude, führte der Weg vorbei, genauso wie am Kindergarten, der mit mehreren Gruppen die nächsten Jahre stabil sein wird, und am ehemaligen Schulgebäude. Franz-Josef Wilmes: „Es war

ein dicker Wermutstropfen für Borgholz, als die Schule vor einigen Jahren schließen musste. Jedoch ist es bei allem Bedauern hierüber erfreulich, dass das Gebäude schnell eine neue Nutzung erfahren konnte.“ In den ehemaligen Klassenräumen befindet sich heute eine Praxis für Physiotherapie. Positiv würdigte Wilmes das Engagement der Borgholzer für ihre Ortschaft. So berichtete er, dass sich vor wenigen Tagen rund 30 Borgholzer zusammengefunden hätten, um sich für eine noch bessere Lebensqualität einzusetzen. Als weiteres Beispiel für bürgerschaftliches Engagement zeigte er den Fraktionsmitgliedern den Judenfriedhof, der seit vielen Jahren von der Kyffhäuser-Kameradschaft gepflegt wird.

Auch Probleme der Ortschaft kamen beim Rundgang zur Sprache. Borgholz leidet unter einer Entwicklung, die hier genauso wie in anderen Orten des Warburger Landes immer akuter wird: Die Einwohnerzahl ist rückläufig, 23 Häuser stehen derzeit leer. Das sind knapp fünf Prozent aller Häuser der Jordanstadt.

Am Ende des Rundgangs zog Franz-Josef Wilmes das Fazit: „Wir haben in Borgholz in der Vergangenheit einiges erreicht, aber es bleibt auch noch manches zu tun. Das fängt bei kleineren Dingen wie der Gestaltung öffentlicher Flächen an und endet bei wesentlich größeren Schwierigkeiten: insbesondere bei der Frage, wie wir mit dem immer stärker um sich greifenden Leerstandsproblem umgehen wollen.“



Im Rahmen eines Ortsrundgangs schauten sich die Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion in Borgholz um:

SPD-Fraktionsvorsitzender Jürgen Dierkes, Peter Wille, der Borgholzer SPD-Ratsherr Franz-Josef Wilmes, Stefan Wäsche, Jutta Kropp, Hubertus Eikenberg, die Vorsitzende der Borgholzer SPD, Gaby Römer, Hans-Günter Fels, Hubertus Herbold und Peter Meier-Laqua (von links).

Zukunftsthemen in den Blick genommen

SPD-Fraktion tagte in Natzungen



Bei ihrer Klausurtagung in Natzungen nahmen die Borgentreicher SPD-Kommunalpolitiker Hans-Günter Fels, Peter Wille, Gaby Römer, Andreas Suermann, Stefan Wäsche, Jutta Kropp, Hubertus Herbold, Peter Meier-Laqua und Jürgen Dierkes (von rechts) zentrale Zukunftsthemen in den Blick. Als Gast konnten sie den Borgentreicher Stadtkämmerer Christof Derenthal (letzte Reihe rechts) begrüßen, der fachkundige Erläuterungen zum Haushaltsplan gab.

„Zukunft gestalten“ – das war in diesem Jahr das Motto der Klausurtagung der Borgentreicher SPD-Ratsfraktion. Die Tagung fand in Natzungen statt. Um das Thema Zukunft ging es in dreifacher Hinsicht: Die Zukunft der Borgentreicher Schullandschaft stand ebenso im Fokus wie die Zukunft der Energieversorgung und die Zukunft der Borgentreicher Stadtfinanzen, die die sozialdemokratischen Kommunalpolitiker auf der Basis des aktuellen Haushaltsplanes erörterten.

Dabei konnten sie sich über Erläuterungen aus erster Hand freuen: Stadtkämmerer Christof Derenthal erläuterte auf gewohnt sachkundig-kompetente Art und Weise das komplexe Zahlenwerk. Der SPD-Fraktion sei es wichtig, trotz des engen finanziellen Korsetts noch Akzente zu setzen, unterstrich Jürgen Dierkes. Dazu zähle die Förderung der Vereinsarbeit und des Ehrenamtes in der Stadt Borgentreich. Der Lütgenederer SPD-Ratsherr Peter Wille ergänzte ein konkretes Beispiel: „Wir begrüßen es,

dass nach Rösebeck jetzt auch die Feuerwehren in Bühne, in Lütgeneder und in Natingen mit modernen Fahrzeugen mit eigenem Löschwassertank ausgestattet werden.“

Auch im Schulzentrum soll weiter investiert werden. Nach Ansicht der Sozialdemokraten handelt es sich dabei um wichtige Zukunftsinvestitionen, denn gut 50 Kinder werden nach den Sommerferien den neuen Borgentreicher Standort der Sekundarschule besuchen. „Wir freuen uns sehr, dass die Sekundar-



schule starten kann – war sie doch seit Jahren eines unserer wichtigsten politischen Ziele“, betonte SPD-Fraktionsvorsitzender Jürgen Dierkes. Dennoch könnten sich jetzt weder die Politik, noch die Verwaltung oder die Schulleitung zurücklehnen. „Jetzt muss die neue Schulform gut anlaufen, damit die Sekundarschule auch für die folgenden Jahre ein attraktives Angebot darstellt. Angesichts des sehr guten pädagogischen Konzeptes sind wir sehr optimistisch gestimmt, dass dies gelingt“, brachte Dierkes die Haltung seiner Fraktion auf den Punkt. Weitere „Dauerbrenner“ im Bildungsbereich werden nach Ansicht der SPD-Fraktion in den nächsten Jahren die Themen Inklusion und der Ausbau der U3-Betreuung in den Kitas bilden. „In beiden Fällen“, so Diplom-Sozialpädagoge Peter Meier-Laqua, „muss es dar-

um gehen, den Ausbau konsequent voranzubringen und so ein qualitativ hochwertiges Angebot zu erreichen.“ Dies werde nicht zum „Nulltarif“ zu haben sein.

Intensive Diskussionen führten die Sozialdemokraten über die Energieerzeugung vor Ort. „Wir Sozialdemokraten sind seit Jahren konsequent gegen Atomenergie“, unterstrich der stellvertretende Vorsitzende des Borgentreicher Umweltausschusses, Hubertus Eikenberg. „Das heißt für uns: Wir unterstützen schon lange alternative Formen der Energiegewinnung.“ Trotzdem müsse auch bei diesen Projekten stets genauer hingeschaut werden. „Wir wollen, dass die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt die Möglichkeit bekommen, sich an der dezentralen Energieerzeugung zu beteiligen.“ Gleichzeitig müsse es darum gehen, die Wohn-

bevölkerung möglichst wenig zu beeinträchtigen, so der Vorsitzende des Betriebsausschusses, Hans-Günter Fels. „Die SPD-Fraktion steht daher einem Bürgerwindpark an geeigneter Stelle aufgeschlossen gegenüber“, betonten Fels und Eikenberg uni sono.



„Inklusion und Ausbau der U3-Betreuung werden Dauerbrenner im Bildungsbereich“: Diplom-Sozialpädagoge Peter Meier-Laqua.

Nachgefragt: Anfangszeiten der Schulen

Mehrere Eltern von Kindern, die das Borgentreicher Schulzentrum besuchen, haben sich an die Kommunalpolitiker der SPD gewandt und gefragt, was es mit den neuen Anfangszeiten der Schulen im Borgentreicher Schulzentrum auf sich hat. Die weiterführende Schule beginnt künftig um 8:05 Uhr, die Grundschule um 8:15 Uhr.

SPD-Fraktionsvorsitzender Jürgen Dierkes brachte das Thema daraufhin im Stadtrat zur Sprache. Die neuen Uhrzeiten haben ihre Ursache in der gemeinsamen Sekundarschule Warburg – Borgentreich: „Da die Lehrer dieser Schule sowohl in Borgentreich als auch in Warburg unterrichten, muss der Schulbeginn zwischen beiden Schulstandorten koordiniert werden“, teilte Bürgermeister Bernhard Temme auf die Anfrage der SPD-Fraktion mit. Weiterhin gebe die Schülerbeförderung ein gewisses Korsett vor: „Die Schüler der Sekundarschule und die der Bördelandschule sind in einem Bus vor den Grunschülern zum Schulzentrum zu befördern. Derselbe Bus wird anschließend in einer zweiten Tour für die Grundschüler eingesetzt.“ Temmes Fazit: „Vom Grundsatz her geht das nicht anders und ist somit der Situation geschuldet.“ Berufstätigen Eltern werde jedoch die Möglichkeit geboten, ihre Kinder morgens bereits vor Unterrichtsbeginn von den erfahrenen Kräften der Arbeiterwohlfahrt betreuen zu lassen. Der Bürgermeister versprach, die Eltern deziert über den Schulbeginn und die Betreuungsmöglichkeiten zu informieren.



Nur noch eine Grundschule in Borgentreich

Katholische Grundschule Bühne geschlossen

Zum Schuljahresende musste die Grundschule in Bühne auf Grund von zu geringen Schülerzahlen aufgelöst werden. Ab dem neuen Schuljahr besuchen nun alle Schüler und Schülerinnen des Stadtgebietes Borgentreich die Ganztagsgrundschule in Borgentreich. In dem modernen Schulzentrum in Borgentreich wurde zusätzlich ein Klassenraum in der alten Hausmeisterwohnung hergestellt. Somit konnte dem Wunsch der Eltern aus Bühne entsprochen werden, die Kinder der auslaufenden Schule gemeinsam in einem Raum zu unterrichten. „Es ist positiv, dass die Kinder aus Bühne nun ihr viertes Schuljahr gemeinsam im Klassenverband in Borgentreich absolvieren können“ stellt der Bühner Ortsvorsteher Hans-Günter Fels fest.

Damit schließt nun, nach einem langen Kampf für den Erhalt der Schule, die letzte Dorfschule im Stadtgebiet. Die Katholische Grundschule in Bühne kann auf eine über 350-jährige ereignisreiche Geschichte zurückblicken.

Kurz Notiert - Aktuelles aus dem Stadtgebiet

Im Verbund

Die Stadtwerke Borgentreich werden ab 2014 Gesellschafter der BeSte GmbH (Stadtwerke Beverungen / Steinheim). Auch die Stadtwerke Bad Driburg werden sich dem Verbund anschließen. Mit dem Beitritt sollen Synergieeffekte genutzt werden, um die immer komplexer werdenden Aufgaben besser schultern zu können. „Gemeinsam gelingt dies besser und für die Bürger kostengünstiger, als wenn jeder für sich allein agiert“, erläutert der Vorsitzende des Borgentreicher Betriebsausschusses, Hans-Günter Fels (SPD), den erfolgten Schritt.

Wahlkreise

Um eine möglichst gleiche Einwohnerzahl in allen Wahlbezirken zu erhalten, wurden die Wahlkreise im Stadtgebiet neu geordnet. Bei der Kommunalwahl im Frühjahr 2014 wird der Bezirk Muddenhagen nicht mehr der Bühner Siedlung zugeordnet, sondern dem Wahlbezirk 11 Manrode.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss bereist die Ortsteile und besichtigt die dortigen städtische Gebäude, insgesamt 36. Die bei den Besichtigungen festgestellten Mängel sollen zeitnah abgebaut werden. Großes Lob gab es von den Mitgliedern des Ausschusses für den großen ehrenamtliche Einsatz vor Ort.

Sekundarschule

Zum neuen Schuljahr startet die neu eingerichtete Sekundarschule mit 4 Klassen am Hauptstandort Warburg und 2 Klassen am Teilstandort Borgentreich. An jedem Standort gibt es eine integrative Lerngruppe.



Nahverkehr im Jahr 2025 - eine Vision:

Montagsmorgen in Borgentreich: Frau Mustermann, 80 Jahre alt, bestellt für Dienstag ein Fahrzeug von Großeneder nach Borgentreich zum Einkaufscenter. Ihr wird mitgeteilt, dass ein Kleinbus sie um 9.15 in ihrer Siedlung abholt und die Rückfahrt für 11.30 Uhr vorgesehen ist. Herr Meier, 75 Jahre, hat am Freitag um 12.00 Uhr einen Arzttermin in Warburg. Auch ihm wird erläutert, dass um 11.20 Uhr ein Fahrzeug nach Warburg fährt. Es ist viel zu koordinieren im Nahverkehrsbüro in Höxter. Neben den regelmäßigen Fahrten der Busse, die hauptsächlich den Schülerverkehr befördern, verkehren kleine Busse ohne festen Fahrplan, die nach Rücksprache mit dem Büro die Fahrgäste gegen geringes Entgelt befördern. Zusätzlich bieten private Personen örtliche Mitfahrgelegenheiten im Internet an und helfen hiermit anderen, von

einem Ort zum anderen oder zum Einkaufen in die Stadt zu gelangen. Durch ein kreisweites, gut abgestimmtes System der Schulanfangs- und Endzeiten fahren weniger Großraumbusse, sondern mehrere Kleinbusse die Schüler und Schülerrinnen zu den Schulen. Es besteht Sitzplatz- und Anschnallpflicht.

Utopie oder Realität an einem Montag im Jahre 2025 in Borgentreich? „In naher Zukunft wird es schwer werden, eine Verbesserung im öffentlichen Nahverkehr zu erreichen,“ stellt Peter Wille fest, der im Beirat des Nahverkehrsverbundes Paderborn Höxter ist. Die Kommunen wollen kein zusätzliches Geld ausgeben und setzen z.B. im Schülerverkehr auf den demografischen Wandel, wo Jahr für Jahr abzusehen ist, dass es weniger Schüler gibt. Im sonstigen öffentlichen Nahverkehr ist der

Druck aus der Bevölkerung noch nicht groß genug.

Jedoch können oder wollen immer mehr ältere Menschen kein Auto mehr fahren, möchten aber in ihren Heimatorten wohnen bleiben. Hier besteht Handlungsbedarf, denn schon jetzt gibt es in einigen Städten keinen geregelten Busverkehr in den verkehrsschwachen Zeiten. Günstigere Anruf-Klein-Busse befördern die Menschen zu ihren Zielen.

Wir möchten Sie hiermit auffordern mit dem Landrat, dem Bürgermeister und den Politikern zu kommunizieren und ihre Ideen und Erfahrungen einzubringen. Somit könnte möglicherweise im Jahr 2025 ein moderner, kundenfreundlicher Nahverkehr entstehen. Wir freuen uns auf ihre Anregungen per E-Mail an vor.ort@spd-borgentreich.de oder telefonisch unter 0 56 43 / 71 61 (Peter Wille).

Steter Tropfen höhlt den Stein

Schon öfter war die Kreuzung am Spielberg bei Lütgeneder Thema in einem **Vor Ort**. Von vielen Seiten wurde die Sicherheit der gefährlichen Kreuzung der K16 und der K21 bei Lütgeneder bemängelt. Nun endlich wurde reagiert! Große Stop-Schilder wurden an der K21 von Körbecke nach Großeneder im Kreuzungsbereich Spielberg aufgestellt.

„Somit ist ein „Durchrollen“ und „Vorfahrt nicht gewähren“ erheblich erschwert. Wenn nun noch der Winterdienst auf den ca. 500 Metern geändert wird sind sicherlich alle zufrieden“, sagt der Rats Herr aus Lütgeneder, Peter Wille.





Stefan Wäsche



geboren am: 09.02.1973

Wohnort: Rösebeck

Beruf: Zusteller Deutsche Post AG

Funktion: Mitglied des Ausschusses für Umwelt, Planung und Bauwesen

Familie: verheiratet mit Jutta Wäsche, zwei Kinder Maja (12) und Sönke (9)

Bei der Kommunalwahl im Frühjahr wird Stefan Wäsche im Wahlkreis Rösebeck für den Stadtrat Borgentreich kandidieren. Getreu seinem Motto „Nicht nur über soziale Gerechtigkeit reden, sondern sie auch leben!“ möchte er die Politik im Borgentreicher Stadtgebiet aktiv mitgestalten. Der 40-Jährige wurde in Beverungen geboren und wuchs in Jakobsberg auf. Nach dem Realschulabschluss an der GHS-Beverungen begann er seine Ausbildung als Zusteller der Deutschen Post AG in Göttingen, wo er auch heute als Zusteller im Bereich Beverungen tätig ist. Während der Ausbildung trat Stefan der Deutschen Postgewerkschaft bei (heute Verdi). Im Februar 2001 zog er mit seiner Frau nach Rösebeck. Stefan

wollte von Beginn an nicht nur in Rösebeck wohnen, sondern sich auch engagieren. So dauert es nicht lange, bis er in den Schützenverein eintrat. Im Vorstand des Hallenbetriebersvereins und der Feuerwehr übernimmt Stefan Verantwortung für das Dorfleben in Rösebeck. Im Oktober 2009 fiel der Startschuss für die politische Laufbahn: Stefan wurde auf Vorschlag der SPD Mitglied des Ausschusses für Umwelt, Planung und Bauwesen. Kurze Zeit später trat er in die SPD ein, wo er schnell politische Ämter als Beisitzer im SPD-Stadtverbandsvorstand und als stellvertretender Vorsitzender des Ortsvereins Lütgeneder, Großeneder, Rösebeck übernahm. Besonders interessieren ihn die Themen Familie, Soziales und Umwelt.

NICHT MECKERN. MITMACHEN!

Ja, ich möchte mich vor Ort engagieren und habe Interesse in der SPD mitzuwirken.

Ja, ich bitte um weitere Informationen zur Arbeit vor Ort.

Name:

Straße:

Telefon:

Email:

Senden Sie den Coupon an **Jürgen Dierkes, Winterweg 6, 34434 Borgentreich** oder per Email an **vor.ort@spd-borgentreich.de**



Wo drückt der Schuh?

Sprechen Sie uns an!

Vor Ort Redaktion:

Jürgen Dierkes, Gaby Römer, Peter Wille, Julia Nitzbon
 vor.ort@spd-borgentreich.de

Herausgeber:

SPD-Stadtverband Borgentreich, Winterweg 6, 34434 Borgentreich